

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Gymnasium der Stadt Meschede

Fach Sozialwissenschaften

Gymnasium der Stadt Meschede im August-Macke-Schulzentrum

59872 Meschede · Schederweg 65
☎ (0291) 9938-0 · 📠 (0291) 9938-99
✉ post@gymnasium-meschede.de
www.gymnasium-meschede.de



Schule aktiv
für unicef 



Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Sozialwissenschaften am Gymnasium der Stadt Meschede	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2 <i>Einführungsphase: Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Unterrichtsvorhaben I</i>	13
2.1.2 <i>Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben II</i>	17
2.1.2 <i>Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben III</i>	19
2.1.2 <i>Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben IV</i>	23
2.1.2 <i>Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben V</i>	26
2.1.3 <i>Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben I</i>	32
2.1.3 <i>Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben II</i>	35
2.1.3 <i>Qualifikationsphase Q1 – Unterrichtsvorhaben III</i>	36
2.1.3 <i>Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben IV</i>	40
2.1.3 <i>Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben V</i>	43
2.1.3 <i>Qualifikationsphase II (Q2) – Unterrichtsvorhaben VI</i>	47
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	62
2.4 Binnendifferenziertes Unterrichten	69
2.5 Lehr- und Lernmittel	72
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	73
4 Qualitätssicherung und Evaluation	75

1 Die Fachgruppe Sozialwissenschaften am Gymnasium der Stadt Meschede

Die Schule befindet sich in der Kreisstadt des Hochsauerlandkreises, Meschede. Circa 700 Schüler besuchen die Schule, ein weiteres, privates Gymnasium sorgt für eine durchaus spürbare Konkurrenzsituation, eine Kooperation (z.B. gemeinsame Leistungskurse) ist in der Oberstufe nicht vorhanden.

Das Fach Sozialwissenschaften begleitet die Berufsorientierung der Schüler. Hierbei geht es nicht nur darum, auch Praktikumsbesuche (wie alle anderen Lehrer der EF) in der Einführungsphase durchzuführen, sondern auch darum, eine Beschäftigung der Schüler mit den Evaluationsbögen des Berufswahlpasses zu forcieren. Daneben begleiten Lehrer der Fachgruppe regelmäßig Schüler im Rahmen der Management AG (Unternehmensbesuche), und unterstützen auch auf diese Weise die Berufsorientierung der Schule.

Die im Schulprogramm als Bildungsziel beschriebene Mündigkeit der Schüler wird von der Fachgruppe Sozialwissenschaften in besonderem Maße vorangetrieben, denn von den Schülern werden eigenständige sozialwissenschaftliche Positionierungen erwartet, die Schüler entwerfen hierbei ein eigenständiges Selbstbild und entwickeln eigene gesellschaftspolitische Positionen, grenzen sich von anderen Ansichten und Meinungen bewusst ab.

Das Fach Sozialwissenschaften wird im Schuljahr 2017/18 in der gymnasialen Oberstufe von vier Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Fachgruppe besitzt mit Raum 222 einen eigenen Fachraum, in welchem Unterrichtsmaterialien gelagert werden und eine moderne Medienausstattung (Laptop, Beamer) zu finden ist. Die Fachgruppe kann jedes Jahr über Sachmittel von 250 Euro verfügen, größere Anschaffungen müssen zusätzlich beantragt werden.

Die Fachgruppe besitzt für die EF aktuelle Lehrbücher (Dialog Sowi I), die schon die neuen Kernlehrpläne umsetzen, für die Q1 und Q2 wird der Aufbauaband Dialog Sowi II des Buchner-Verlages verwendet. Daneben existiert ein Klassensatz des Schöningh-Oberstufenbuches für die Q1/Q2 (Floren, „Politik – Gesellschaft – Wirtschaft“) für die unterrichtliche Arbeit während der Stunden.

In der Sekundarstufe I wird das Fach Politik in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 9 unterrichtet.

Das Fach Sozialwissenschaften wird aktuell in der Oberstufe nur als Grund- und Zusatzkurs unterrichtet, traditionell besitzt die Schule keinen Leistungskurs, unter anderem auch deshalb, weil die personellen Ressourcen in den Fächern Erdkunde und Geschichte besser sind. In der Regel wählen ca. 2/3 der Schüler das Fach in der EF an (meist drei Grundkurse), in der Q1 existieren je nach Jahrgangsgröße noch 1-2 Grundkurse. Meist werden in der Q2 zwei Zusatzkurse Sozialwissenschaften eingerichtet. Hier werden vor allem die Kernlehrplan-Inhaltsfelder vier und sechs thematisiert, die genaue Themenauswahl soll aber aktuellen sozialwissenschaftlichen Themen (Krisen, Konflikte, aktuelle gesellschaftliche Fragen) angepasst werden.

Die Stunden der Zusatzkurse werden in der Regel nachmittags zwischen der 7. und 10. Stunde erteilt, die Grundkurse werden in das normale Blockungssystem

der Schule integriert (eine Doppelstunde, eine Einzelstunde.). Die drei Stunden des Zusatzkurses werden an einem Nachmittag zusammenhängend erteilt.

Fachschaftsvorsitzender ist im Schuljahr 2017/18 Herr Wendt, er ist außerdem Mitglied der Gruppe „Berufs- und Studienorientierung“, welche die Berufs- und Studienorientierung und damit die Umsetzung des Berufsorientierungs-Curriculums koordiniert und sicherstellt.

Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an Wettbewerben und außerunterrichtlichen Aktivitäten teil, die dem Fach Sozialwissenschaften zugeordnet sind. Hierzu zählen z.B. das Planspiel Börse in der EF, die Management AG, die im Unterricht vor- und nachbesprochen wird und das Planspiel „Jugend gründet“.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompe-

tenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. (Als 75 % wurden für die Einführungsphase 90 Unterrichtsstunden, für den Grundkurs in der Q1 ebenfalls 90 und in der Q2 60 Stunden und für den Leistungskurs in der Q1 150 und für Q2 90 Unterrichtsstunden zugrunde gelegt.)

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz **Bindekraft entfalten soll**, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Kontext: Wie frei ist der gesellschaftliche Mensch? Individualität und gesellschaftliche Zwänge im Leben von Jugendlichen</p> <p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: MK 4, MK 9, MK 10, HK 6</p> <p>Inhaltsfeld: Individuum und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">- Sozialisationsinstanzen- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit- Verhalten von Individuen in Gruppen- Identitätsmodelle- Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie- Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt <p>Zeitbedarf: ca. 25 Std. à 45min</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Kontext: <i>Wirtschaftliche Entscheidungen – immer rational ?</i></p> <p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: MK I und MK 12</p> <p>Inhaltsfeld: Marktwirtschaftliche Ordnung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">♦ Prinzipien wirtschaftlichen Handelns, das Modell des homo oeconomicus <p>Zeitbedarf: ca. 8 Std. à 45 min</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Kontext: Soziale Marktwirtschaft – welche Bedeutung hat unser Wirtschaftssystem?</p> <p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: MK 7, MK 8, MK 11</p> <p>Inhaltsfeld: Marktwirtschaftliche Ordnung</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Die soziale Marktwirtschaft – Ordnungsrahmen, Ziele, Bedingungen <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std. à 45 min</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Kontext: Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen und Perspektiven</p> <p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: MK 5, MK 6, MK 13, HK 2, HK 3, HK 4, HK 5</p> <p>Inhaltsfeld: Marktwirtschaftliche Ordnung</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Die soziale Marktwirtschaft – Ordnungsrahmen, Ziele, Bedingungen <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std. . à 45 min</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Kontext: Die Demokratie als optimale Herrschaftsform? – Chancen, Möglichkeiten und Gefährdungen der Demokratie</p> <p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: MK 2, MK 3, MK 14, MK 15, HK 1, HK 3 (HK 2, 4, 5 ebenso möglich)</p> <p>Inhaltsfeld: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie ♦ Demokratietheoretische Grundansätze ♦ Verfassungsgrundlagen des politischen Systems ♦ Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs ♦ Gefährdungen der Demokratie <p>Zeitbedarf: ca. 30 Unterrichtsstunden</p> <p>= in Zeiten von Bundestags- oder Landtagswahlen wird Inhaltsschwerpunkt mit Bezug zur jeweiligen Wahl thematisiert</p>	

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Soziale Ungleichheit – leben wir in einer gerechten Gesellschaft?

Kompetenzen:

- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3)
- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6)
- identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16)
- beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5)

Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Schichten und Milieus – Wie vielfältig und durchlässig ist unsere postindustrielle Gesellschaft?

Kompetenzen:

- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)

Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sozialer Wandel
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
- Verhalten von Individuen in Gruppen

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Welchen Sozialstaat brauchen wir? – Der Sozialstaat im Spannungsfeld von Markt und Staat*

Kompetenzen:

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1)
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4)
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5)
- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7)

Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 4 (Wirtschaftspolitik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sozialstaatliches Handeln
- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Kontext: Welche Ziele setzt sich staatliche Wirtschaftspolitik? – Magisches Vier- und Sechseck und die Problematisierung des Wachstumsbegriff

Kompetenzen:

- stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4)
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)
- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1) entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)

Inhaltsfeld: IF 4 (Wirtschaftspolitik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden à 45 Minuten

<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Kontext: Immer diese Krisen – Welche Möglichkeiten des Krisenmanagements hat der Staat im Rahmen des europäischen Wirtschafts- und Währungsraums?</p> <p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: MK 1, 3, 7, 9, 13, 15, 16; HK 4</p> <p>Inhaltsfeld: IF 4 (Wirtschaftspolitik), IF 5 (Europäische Union)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Wirtschaftspolitische Konzeptionen ◆ Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik ◆ Konjunktur- und Wachstumsschwankungen <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden à 45 Minuten</p>	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Was haben wir überhaupt mit Europa zu tun? – Der europäische Integrationsprozess</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14) • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18) • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17) • beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: <i>Die Freiheit Deutschlands am Horn von Afrika verteidigen? - Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13) • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Globale Strukturen und Prozesse), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)</p>

<ul style="list-style-type: none"> entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6) <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Europäische Union), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union Europäischer Binnenmarkt Europäische Integrationsmodelle Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u></p> <p>Thema: <i>Reichtum auf Kosten der Ärmsten? – Internationale Wirtschaftsbeziehungen und ihre Wirkungen</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1) vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IX- Zusätzlich vor dem Abitur:</u></p> <p><i>Integrative Wiederholung und intelligentes Üben, vor allem mit aktualisierter Fragestellung im Bereich der Sozialpolitik der BRD</i></p> <p>10 Unterrichtsstunden</p>

Inhaltsfelder: IF 7 (Globale Strukturen und Prozesse), IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit

Zeitbedarf: 15 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden

2.1.2 Einführungsphase: Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Unterrichtsvorhaben I

Kontext: Wie frei ist der gesellschaftliche Mensch? Individualität und gesellschaftliche Zwänge im Leben von Jugendlichen

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Methodenkompetenz:

- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein. (MK9)
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein. (MK 10)

Handlungskompetenz:

- entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)

Inhaltsfeld III – Individuum und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Zeitbedarf: ca. 22 Std. à 45 Minuten

Kontext: Wie frei ist der gesellschaftliche Mensch? Individualität und gesellschaftliche Zwänge im Leben von Jugendlichen

Inhaltsfeld: Individuum und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sozialisationsinstanzen
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
- Verhalten von Individuen in Gruppen
- Identitätsmodelle
- Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte
- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie
- Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt

Zeitbedarf: 22 Stunden a 45 Minuten

Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
<p>Was macht Jugendliche heute aus?</p> <p>Empirische Erkenntnisse der jugendlichen Identitätsfindung – Welche Denkschemata und Verhaltensweisen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</p> <p>bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit</p> <p>erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern</p> <p>erläutern die Bedeutung normativ prägender</p>	<p>Zeitreise, Zukunftsszenario</p> <p>Ggf. Wertetypen S. 47 Lehrbuch</p> <p>Analyse diskontinuierlicher Texte (MK 4 – Lehrbuch S. 30 ff., qualitative und quantitative Sozialforschung)</p> <p>Trennung von eigenen und fremden Positionen (MK 10)</p> <p>Wertorientierungen Jugendlicher (Orientierung Lehrbuch S. 46)</p>	<p>SuS entwickeln Zukunftsträume, begreifen, dass unterschiedliche Lebensentwürfe vorherrschen</p> <p>Auseinandersetzung mit Ängsten von Jugendlichen - Orientierung S. 28 Lehrbuch: Zukunftsängste der einzelnen Schüler</p>

zeichnen die junge Generation aus?	sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern		
Sozialisation - Instanzen, Phasen, Grundbegriffe	<p>erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus</p> <p>erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung</p> <p>bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biografie</p>		
Sozialisationstheorien – Strukturfunktionalismus und Interaktionismus	<p>analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen</p> <p>erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts</p>	<p>Orientierung an Lehrbuch S. 61 ff.</p> <p>Analyse kontinuierlicher Texte (MK 4),</p>	<p>v.a. Erfassung der Argumentationsstruktur von Texten (Thesen, Argumente, Belege usw.)</p>
Gruppen - Gruppenbegriff, Beeinflussung des Einzelnen	erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern	Lehrbuch S. 206 ff. – nur in Auszügen, Gruppenexperimente aus dem Internet	<p>Nur überblicksartige Erarbeitung zentraler Merkmale und Beeinflussungsmöglichkeiten von Gruppen, v.a. soll es hier um 1-2 Gruppenexperimente im Kurs gehen (z.B. Anlehnung an S. 232 Lehrbuch oder</p> <p>http://www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/wdr/psychologie/pdf2/AB3_Experiment_Gruppe.pdf oder</p> <p>http://www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/wdr/psychologie/pdf2/AB4_Demonstration_Teamleiter.pdf</p>

<p>Abschluss - Verbindung von Theorie und eigener Lebenswirklichkeit</p>	<p>bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konfliktfähigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale</p> <p><u>übergeordnete Kompetenzen:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)</p> <p>setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein. (MK9)</p> <p>setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein. (MK 10)</p> <p>entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)</p>	<p>Entwicklung eigener Handlungsszenarien/Lebensplanung (HK 6)</p>	<p>unter Zuhilfenahme der soziologischen Theorien umfassende eigene Stellungnahme zur eigenen Lebenssituation, den eigenen Freiheitsgraden, den Normbindungen usw. Szenariotechnik – Wie könnte ich meine Ziele und Wünsche (auch unter Berücksichtigung der Normen und Zwänge der Gesellschaft) realisieren?</p>
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:</u> Zentral ist, dass die Schüler in der 1. Sequenz die Norm- und Wertgebundenheit ihrer Entscheidungen und Zukunftsvorstellungen zumindest grundlegend einsehen, Schüler-Konzepte in dieser Hinsicht sind zu hinterfragen und zu korrigieren (Bsp. für Schüler-Konzepte: „Mein Leben bestimme nur ich“, „in der modernen Gesellschaft hat man doch sowieso keine Freiheiten mehr“)</p> <p><u>Leistungsbewertung:</u> u.a. Qualität der Trennung von fremden Aussagen (Theorien, Beispiele des Lehrbuchs) und eigener Lebenswirklichkeit, Quali-</p>			

tät der Umsetzung der Szenariotechnik in der 1. Sequenz; Fähigkeit, mit dem bereitgestellten Instrumentarium die Argumentationsstrukturen von soziologischen Theorien zu erfassen; eigene Beurteilung der Rollentheorien;

Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:

Relevante aktuelle Jugendstudien (z.B. JIM, Shell), Artikel und Aufsätze von Hurrelmann

2.1.2 Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben II

Kontext: Wirtschaftliche Entscheidungen – immer rational ?

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Methodenkompetenz:

- erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (Mk 1)
- arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (Mk 12)

Inhaltsfeld I – Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Prinzipien wirtschaftlichen Handelns, das Modell des homo oeconomicus

Zeitbedarf: ca. 8 Std. à 45 Minuten

Kontext: Wirtschaftliche Entscheidungen – immer rational ?

Inhaltsfeld: Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ordnungselemente und normative Grundannahmen

Zeitbedarf: 10 Stunden a 45 Minuten

Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
<ul style="list-style-type: none"> - Knappheit – ein ökonomischer Begriff - Welche Prinzipien bestimmen ökonomisches Handeln ? - Homo oeconomicus und die `unsichtbare Hand` - Der erweiterte Wirtschaftskreislauf 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien</p> <p>erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der `unsichtbaren Hand` als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit</p> <p>erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt</p> <p>erörtern das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen</p>	<p>“</p> <p>kritische Analyse ökonomischer Modellbildung</p> <p>Ultimatumspiel (Alternative: Rollenspiele zum Thema: Kaufentscheidungen)</p> <p>Markterkundung in örtlichen Lebensmittelmärkten, z. B. Zum Angebot von Öko-Produkten</p> <p>Analyse kontinuierlicher Texte und Grafiken</p>	<p>Materialgrundlage: Dialog Sowi Band 1 S. 86-116</p> <p>- Zu behandeln sind vor allem:</p> <p>a) Bedürfnisse b) Güter / Knappheit von Gütern c) Kritik am homo oeconomicus / Vergleich mit homo oecologicus d) Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf</p>

	<p>bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität</p> <p><u>übergeordnete Kompetenzen:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (Mk 1)</p> <p>arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (Mk 12)</p>		
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdiagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

2.1.2 Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben III

Kontext: Soziale Marktwirtschaft – welche Bedeutung hat unser Wirtschaftssystem?

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Methodenkompetenz:

- ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (Mk 11)
- präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten Sozialwissenschaftlichen Problemstellung (Mk 7)
- stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (Mk 8)

Inhaltsfeld I – Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die soziale Marktwirtschaft – Ordnungsrahmen, Ziele, Bedingungen

Zeitbedarf: ca. 15 Std. à 45 Minuten

Kontext: Soziale Marktwirtschaft – welche Bedeutung hat unser Wirtschaftssystem?			
Inhaltsfeld: Marktwirtschaftliche Ordnung			
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System• Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit			
Zeitbedarf: 15 Stunden a 45 Minuten			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...		
- Was ist ein Markt und wie funktioniert er ?	beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses	Teilnahme am Börsenspiel der Sparkasse	Materialgrundlage: Dialog SOWI Band 1, S. 117 – 137

<p>- Die soziale Marktwirtschaft in Deutschland als ordnungspolitisches Leitbild</p> <p>- Hintergründe und Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft</p>	<p>beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtsprozesses durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage</p> <p>beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes</p> <p>benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems</p> <p>analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbildes der Konsumentensouveränität</p> <p>beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses</p> <p>analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien</p> <p>erörtern das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen</p> <p>beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit</p> <p>erörtern das wettbewerbpolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Er-</p>	<p>Analyse theoretischer Texte</p> <p>Referate zum Thema: Vorstellungen der politischen Parteien zur Rolle des Staates in der Marktwirtschaft</p> <p>Expertenbefragung (z. B. eines Politikers, eines Gewerkschaftlers) zum Thema: Herausforderungen und Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft</p>	<p>Zu behandeln sind vor allem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Preisbildung (Theorie und Realität) - Bedingungen für den vollkommenen Markt - Leitbild der sozialen Marktwirtschaft - Konsumenten- oder Produzentensouveränität
--	--	---	--

	<p>fahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen</p> <p>beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte</p> <p>beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modell des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und –restriktionen</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (Mk 11)</p> <p>präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten Sozialwissenschaftlichen Problemstellung (Mk 7)</p> <p>stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (Mk 8)</p>		
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

2.1.2 Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben IV

Kontext: Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen und Perspektiven

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Methodenkompetenz:

- ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlicher Texte (Textthema, Thesen, Behauptungen, Begründungen usw.) (Mk 5)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in Ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (Mk 13)
- stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und ökonomischer Fachbegriffe und Modelle dar (Mk 6)

Handlungskompetenz:

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach- situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (Hk 2)
- beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (HK 5)
- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (Hk 4)

Inhaltsfeld I – Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die soziale Marktwirtschaft – Ordnungsrahmen, Ziele, Bedingungen

Zeitbedarf: ca. 14 Std. à 45 Minuten

Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Die Schülerinnen und Schüler ...	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
---	--	--	---

Kontext: Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen und Perspektiven

Inhaltsfeld: Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

Zeitbedarf: 12 Stunden a 45 Minuten

- Konzentration, Wettbewerb und Wettbewerbspolitik	erläutern Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen	Erstellung eines Wandplakats zum Thema: Das Bundeskartellamt (Aufgaben, Maßnahmen, Grenzen)	Materialgrundlage: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Band 1, Schöningh, S. 273 – 293
---	--	--	---

<p>- Arm trotz Arbeit ?</p> <p>- Spannungsverhältnis von Nachhaltigkeit und ökonomischer Effizienz</p>	<p>erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns</p> <p>beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten</p> <p>bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <p>ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlicher Texte (Textthema, Thesen, Behauptungen, Begründungen usw.) (Mk 5)</p> <p>analysieren sozialwissenschaftlich relevante Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in Ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (Mk 13)</p> <p>stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und probleme in</p>	<p>Durchführung eines Podiumsdiskussion (evtl. auch mit Vertretern von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden) zum Thema `Mindestlohn`</p> <p>Internetrecherche und Präsentation zum Thema: `fair trade` (Ziele, Gütesiegel, Ausmaß, Bedeutung)</p> <p>Analyse kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte</p>	<p>Zu behandeln sind vor allem:</p> <p>a) Wettbewerbsbeschränkungen</p> <p>b) Instrumente der Wettbewerbspolitik</p> <p>c) Grundlagen des Sozialstaats / Gestaltung des Sozialstaats</p>
--	--	---	--

	<p>ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und ökonomischer Fachbegriffe und Modelle dar (Mk 6)</p> <p>entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach- situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (Hk 2)</p> <p>beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (Hk 5)</p> <p>nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (Hk 4)</p>		
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

2.1.2 Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben V

Kontext: Die Demokratie als optimale Herrschaftsform? – Chancen, Möglichkeiten und Gefährdungen der Demokratie

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Methodenkompetenz:

- erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2)
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3)
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)
- ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen

Handlungskompetenz:

- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an

Inhaltsfeld 2 – Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Demokratie als optimale Herrschaftsform? – Chancen, Möglichkeiten und Gefährdungen der Demokratie

Hinweis: Es ist möglich, diese Unterrichtsreihe als Planspiel durchzuführen. Mithilfe der Materialien von Andreas Petrik könnte man das „Dorfgründungsszenario“ in den Pyrenäen bearbeiten und die Lerngruppe sozialwissenschaftliche Entscheidungen auf der Mikroebene treffen lassen, welche dann in größere Zusammenhänge gestellt werden (unten wird die „klassische“ Vorgehensweise dargestellt).

Kontext: Die Demokratie als optimale Herrschaftsform? – Chancen, Möglichkeiten und Gefährdungen der Demokratie

Inhaltsfeld: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien und NGOs
- Gefährdungen der Demokratie

Zeitbedarf: ca. 30 Stunden a 45 Minuten

Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen, Didaktisch-methodische Anmerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...		

<p>a) Jugend und Politik – Lernausgangsdagnostik und Einstellungen, Trends, Daten- und Statistikanalyse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen - ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein - erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit - beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und 	<ul style="list-style-type: none"> - Das das aktuelle Lehrbuch veraltete Umfragen (Shell, JIM) nutzt, sollte auf aktuelles Material (Internet) zugegriffen werden, da sich in den letzten Jahren durchaus relevante Veränderungen (z.B. politisches Interesse) ergeben haben 	<p>Die übergeordneten Kompetenzen MK2 und MK3 werden anhand von diskontinuierlichen Texten behandelt – Auswertung von Statistiken und Offenlegung der jeweiligen Intention</p>
--	---	---	--

<p>b) Was ist Demokratie? - Demokratietheorien im Vergleich</p> <p>c) Die bundesdeutsche Verfassungswirklichkeit – ein gelungenes demokratisches Konzept?</p>	<p>politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft - unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie - bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie - bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf ihre Erfassungsreichweite - erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren - erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen - analysieren ein politisches Fallbeispiel mithilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus - ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle, liberale, sozialistische, anarchistische und konservative Paradigmen ein 	<ul style="list-style-type: none"> - Zum einen eignen sich die demokratietheoretischen Positionen des Lehrbuchs in Auswahl (S. 264 ff.), daneben kann aber auch auf die Auffassung Madisons in Kontrast zu Rousseaus Demokratieverständnis gearbeitet werden (nur zwei demokratietheoretische Positionen) - Lehrbuch S. 279 ff. - Internetseiten der Bundesregierung 	<p>Eine Diskussion über die Gefahren und Chancen direkter Demokratie kann in Sequenz d wieder aufgegriffen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Sequenz c kann auf das Basiswissen aus der Sekundarstufe I (PK-Unterricht Klasse 8) zurückgegriffen werden. Die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Verfassungsinstanzen sollen den Schülern noch präsent sein oder werden wieder wachgerufen. - In Zeiten von Bundestagswahlen wird das exemplarische Arbeiten (Fallbeispiel) anhand eines kontroversen Wahlkampfthemas (z.B. Einwanderungs- oder Sozialpolitik) behandelt, während der Legis-
---	--	---	--

<p>d) Muss unsere Demokratie modernisiert werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen - bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen pol. Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes - beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von pol. Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen - erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie (ggf. auch in Sequenz c verortbar) - erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und –mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie - erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien - beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke) - erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Beteiligungsformen – Lehrbuch S. 306 ff. <p>z.B. Internetseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr-demokratie.de - Internetplattformen zum E-Voting, zur E-Partizipation oder zum E-Government - Fallbeispiel E-Voting Estland - Fallbeispiel Online-Abstimmungen in der Schweiz 	<p>laturperioden kann ein im Bundestag kontrovers diskutiertes Gesetz, das einen Lebensweltbezug für die Schüler hat, der Aufhänger sein.</p> <p>Auch bezogen auf die nebenstehende Urteilskompetenz wird wieder exemplarisch (s. oben) gearbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Falls nicht schon eine Debattenform (Pro-Kontra-Debatte, Podiumsdiskussion, Talkshow) im Rahmen des Wirtschafts-Themas durchgeführt wurde, wird diese Makromethode im Rahmen der Sequenz d durchgeführt (z.B.: Einführung von Volksentscheiden auf Bundesebene, Liquid Democracy und E-Demokratie fest institutionalisieren? Sollten Parteien ihre Wähler offen und direkt über soziale Netzwerke ansprechen? Rolle der Medien bei der politischen Willensbildung) - Die Funktion und Rolle der Medien in der Demokratie wird auf jeden Fall anhand eines meinungsorientierten Sachtextes
--	---	---	--

	<p>und der möglichen sozialen und pol. Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> MK 2, MK 3, MK 14, MK 15, HK 1, HK 3</p> <ul style="list-style-type: none"> - erheben fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (Mk 2) - erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (Mk 3) - identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (Mk14) - ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (Mk 15) 		<p>thematisiert, so dass die übergeordneten Methodenkompetenzen M 14 und 15 hier anwendbar sind</p>
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdiagnostik:</u> Lernausgangsdiagnostik z.B. über Entscheidungsspiel (im Lehrbuch S. 254 ff.) oder mithilfe von Thesen der Schüler zum politischen Landschaft in der BRD</p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen: Sequenz 4: Informationen zu tagesaktuellen Formen direktdemokratischer Bürgerbeteiligung finden sich im Internet, auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung, auf den Internetseiten des Vereins Mehr Demokratie e.V. oder in diversen Printmedien (z.B. Das Parlament).</p>			

2.1.3 Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben I

Kontext: <i>Soziale Ungleichheit – leben wir in einer gerechten Gesellschaft?</i>			
Inhaltsfeld: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung			
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit 			
Zeitbedarf: 15 Stunden a 45 Minuten			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...		
<p><i>Was bedeutet soziale Ungleichheit? Sozialwissenschaftliche Begriffsdefinition, Dimensionen sozialer Ungleichheit</i></p> <p>Welche Unterschiede sind gesellschaftlich relevant? Welche gesellschaftlich bedingt?</p> <p>Wie zeigt sich soziale Ungleichheit?</p> <p>Wie lassen sich die Unterschiede klassifizieren?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren <p>Konkretisierte UK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert 	<p>Fallbeschreibungen zur sozialen Wirklichkeit in Deutschland (verfügbar in soziologischen Fachpublikationen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abgleich von Schülervorstellung zur sozialen Ungleichheit mit fachlich adäquat ausgewählten Fallbeschreibungen zur sozialen Wirklichkeit in Deutschland (Lernausgangsdagnostik) - Herleitung einer Begriffsdefinition sowie relevanter Dimensionen sozialer Ungleichheit vor dem Hintergrund des Abgleichs

<p>Sind die Einkommensunterschiede zu groß? Grundbegriffe/ Arten des Einkommens, Einkommens- und Vermögensverteilung und Verfahren zur Messung von Konzentration; Modelle zur Beschreibung sozialer Ungleichheit</p> <p>Welche Begriffe und Maße der Einkommens- und Vermögensverteilung gibt es? Und welche Verfahren zur Messung derselben (Quantilsanteile, Lorenz-Kurve, Gini-Koeffizient)?</p> <p>Wie entwickelt sich die Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland? Wie die Armut in Deutschland? Welche Auffälligkeiten zeigen sich im internationalen Vergleich? Ist die bestehende</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung <p>Konkretisierte UK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3) - identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16) - stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer 	<p>Statistisches Material zur Einkommens- und Vermögensverteilung (z.B. vom Statistischen Bundesamt unter www.destatis.de)</p> <p>Texte zu fachlichen Konzepten, Modellen und Erklärungsansätzen zur Einkommens- und Vermögensverteilung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Einkommens- und Vermögensverteilung sowie der Bildungsungleichheit in Deutschland (evtl. im internationalen Vergleich) unter Zuhilfenahme einschlägiger Messverfahren - Aufbereitung der analysierten Tendenzen der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland (auch unter Heranziehung fachlicher Konzepte, Modelle und Erklärungsansätze)
---	--	---	--

<p>Einkommens- und Vermögensverteilung gerecht (Lebenschancen, Wohlstandschancen)? Welche (sozialpolitischen, steuerpolitischen usw.) Maßnahmen sollte der Staat ergreifen?</p>	<p>und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6) - beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (HK 5)</p>		
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

2.1.3 Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben II

Kontext: Schichten und Milieus – Wie vielfältig und durchlässig ist unsere postindustrielle Gesellschaft?			
Inhaltsfeld: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung			
<p>Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sozialer Wandel – Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit – Verhalten von Individuen in Gruppen <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...		
<p>Welcher Forschungsansatz liegt den Milieu-Forschungen zugrunde?</p> <p>Wie lassen sich die verschiedenen Milieus charakterisieren?</p> <p>Welche Lebensmodelle werden in den verschiedenen Milieus sichtbar (Konsumver-</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung <p>Konkretisierte UK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung 	Aktuelle Sinus-Milieu-Studie	

<p>halten, Lebenseinstellung, Werte usw.) Wie kann man die Erkenntnisse der Milieuforschung politisch und ökonomisch bewerten?</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: Übergeordnete Kompetenzen: - analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15) - entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)</p>		
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdiagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

2.1.3 Qualifikationsphase Q1 – Unterrichtsvorhaben III

<p>Kontext: Welchen Sozialstaat brauchen wir? Der Sozialstaat im Spannungsfeld von Markt, Staat und Gesellschaft</p>	
<p>Inhaltsfeld: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p>	
<p>Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 4 (Wirtschaftspolitik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialstaatliches Handeln - Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit 	

<p>– Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik</p> <hr/> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		
<p>Was braucht man für ein menschenwürdiges Leben?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit <p>Konkretisierte UK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4) - stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6) 		<p>Arbeit anhand von Fallbeispielen</p>

<p>Welche Definitionen von sozialer Gerechtigkeit gibt es? Was ist gerecht?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung <p>Konkretisierte UK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) - ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) 		<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsteilige Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gerechtigkeitsvorstellungen (Besitzstandsgerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Chancengerechtigkeit, Bedürfnisgerechtigkeit, Fairnessgerechtigkeit nach Rawls, komplexe Gerechtigkeit, Generationengerechtigkeit)
<p>Welche Regelungen gibt es im Bereich Arbeitslosengeld II? Welches Leben ermöglicht Hartz IV</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung 		<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung der Hartz IV-Gesetzgebung auf Einzelfälle - Bewertung der Hartz IV-Leistungen mit Blick auf Gerechtigkeitsvorstellungen

<p>(Grundsicherung, Teilhabe, Selbstverwirklichung etc.)? Ist die Hartz IV-Gesetzgebung gerecht?</p> <p>Reform des Sozialstaats: Mehr Staat? Mehr Markt? Mehr Gesellschaft? Ein Streitgespräch zur grundsätzlichen Ausrichtung der Sozialpolitik</p> <p>Was soll der Sozialstaat leisten? Wie funktioniert er? Ist er bezahlbar? Ist er gerecht?</p>	<p>Konkretisierte UK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse <p>Konkretisierte SK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung <p>Konkretisierte UK (IF 6):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) - nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) - vermitteln eigene Interessen mit den Interes- 		<p>Alternative: Thematisierung eines anderen aktuellen sozialpolitischen Themas möglich (z.B. Mindestlohn, Rentenpolitik, Steuerpolitik)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung politischer Positionen zum Sozialstaat - Vorbereitung auf Rollenhandeln durch Rollenausschärfung und Entwicklung von Aushandlungsstrategien - Durchführung einer strukturierter Kontroverse zur Ausgestaltung des Sozialstaats und anschließende Reflexion des Simulationssettings (angestrebt ist in diesem Zusammenhang ein fundierter Rückblick auf die angewandten Aushandlungsstrategien, eine Bezugnahme auf die erarbeiteten Gerechtigkeitsvorstellungen sowie eine eigene Beurteilung der Lernenden)
---	--	--	---

	sen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7)		
Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:			
Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:			

2.1.3 Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben IV

Kontext: Welche Ziele setzt sich staatliche Wirtschaftspolitik? – Magisches Vier- und Sechseck und die Problematisierung des Wachstumsbegriffs			
Inhaltsfeld: Wirtschaftspolitik			
Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> – Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland – Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung – Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit 			
Zeitbedarf: ca. 20 Std.			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...		

<p>Inwiefern beeinflusst eine ökonomische Krise die Zukunft- und Lebensentwürfe von Jugendlichen?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 3):</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit <p>Konkretisierte UK (IF 3):</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) 		<p>Fallbeispiele zu ökonomischen Krisen und deren Auswirkung auf die Situation Jugendlicher</p>
<p>Das Magische Viereck – Welche wirtschaftlichen Zielgrößen beeinflussen unsere ökonomische Lebenssituation?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 4):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck (SK IF4) <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4) - setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher 	<p>Gesetzestext „Magisches Viereck“, kritische Stellungnahmen von Arbeitnehmer- und/oder Arbeitgeberseite zur Relevanz dieser Zielgrößen (z.B. Ausweitung zum Magischen Sechseck, Magisches Achteck usw.)</p>	

<p>Indikatoren des Magischen Vierecks – Wie werden die Ziele des Magischen Vierecks empirisch erfasst? Welche Aussagekraft haben die entsprechenden Indikatoren? Welche Art von Wachstum ist das Richtige</p>	<p>Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) - ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenzen (IF 4): - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen - beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: - entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) -beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5) - nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)</p>		<p>Klärung der Begriffe (Wachstum, Indikatoren, ...) und Aufzeigen des Spektrums an Zusammenhängen</p> <p>Problematisierung des Wachstumsbegriffs, z.B. anhand alternativer Wohlstandsindikatoren</p>
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

2.1.3 Qualifikationsphase (Q1) – Unterrichtsvorhaben V

Kontext: Immer diese Krisen – Welche Möglichkeiten des Krisenmanagements hat der Staat im Rahmen des europäischen Wirtschafts- und Währungsraums?			
Inhaltsfeld: Wirtschaftspolitik			
Kompetenzen: Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)			
Inhaltliche Schwerpunkte: - Wirtschaftspolitische Konzeptionen - Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik - Konjunktur- und Wachstumsschwankungen			
Zeitbedarf: ca. 20 Std.			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...		
Warum schwankt die wirtschaftliche Entwicklung? Wie lassen sich die Schwankungen in der Wirtschaft beschreiben und erklären? Lassen sich die Schwankungen modellhaft darstellen?	Konkretisierte SK (IF 4): - erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren Übergeordnete Kompetenzen: - werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Aussage- und Geltungsbereiche, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3)	Datenmaterial zur Entwicklung von Produktion etc.	möglichst eigenständige Analyse empirischen Materials zur Entwicklung von Produktion, Investition, Export-Import, Preisen, Beschäftigung u. ä. (arbeitsteilige GA) mit dem besonderen Auftrag zur graphischen Darstellung (normiert hinsichtlich der Zeit in Jahren) → Erkenntnisprozess auf Basis der Zusammenschau der Einzelanalysen (Indikatorenfrage und Zyklus-Modell)

<p>Wie aussagekräftig sind die Konjunkturindikatoren? Wie sicher sind Prognosen?</p>	<p>- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16)</p> <p>Konkretisierte UK (IF 4):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen - beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11) - entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) - entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) 		<ul style="list-style-type: none"> ➔ Indikatorenproblematik ➔ Erläuterung der „Modellkurve“ <ul style="list-style-type: none"> - insbesondere der Hoch- und Tiefpunkte ➔ weitere Fragen bzgl. des „Warum“ und des Nutzens <p>Die Frage des Nutzens des Konjunkturmodells führt zu einer tiefer greifenden Analyse der Indikatoren und zu deren Verwendung für die Erstellung von Prognosen. Vertiefung und Beurteilung erfolgt an einem konkreten Beispiel (IFO-Geschäftsklimaindex o.ä.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Ausweitung auf andere Konjunkturprognosen
--	---	--	---

<p><i>Welche Konzeption ist für Erreichung der wirtschaftspolitischen Ziele und der Stabilisierung der ökonomischen Entwicklung geeignet?</i></p> <p>Wie sollte ein Konzept zur Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele aussehen?</p> <p>Welches Instrumentarium muss dafür wie genutzt werden?</p> <p>Wie sind die staatlichen Eingriffe legitimiert?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 4):</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik (IF 4) - analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften (IF 4) - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen (IF 4) <p>Konkretisierte UK (IF 2, IF 4):</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz) (IF 4) - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrundeliegenden Interessen (IF 4) <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1) - präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) 	<p>Lehrbuchtexte</p> <p>Primärtext J. M. Keynes</p> <p>Veröffentlichung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Einordnung in wirtschaftspolitische Konzeptionen)</p>	<p>Durchführung und Auswertung</p>
<p>Welche wirtschaftspo-</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 4):</p>		

<p>litische Konzeption ist für die Lösung ökonomischer und aktueller Krisen geeignet?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen <p>Konkretisierte UK (IF 4):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13) - analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15) - nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) 		<p>einer Pro-Contra-Debatte z.B. zur staatlichen Beschäftigungspolitik als Teil der Wirtschaftspolitik unter einer aktuellen Schwerpunktsetzung, wie z. Bsp. „Mindestlohn“, „Zeitarbeit“, ...</p> <p>Ausweitung der Perspektiven → supranationale und weltweite Verflechtungen → alternative wirtschaftspolitische Konzeptionen</p>
<p>Welchen Einfluss hat die Geldpolitik der EZB im Rahmen der Währungsunion auf</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen (SK) 		

nationalstaatliche Fiskalpolitik? Ist nationalstaatliche Wirtschaftspolitik im Euroraum überhaupt noch möglich?	- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik (SK)		
Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:			
Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:			

2.1.3 Qualifikationsphase II (Q2) – Unterrichtsvorhaben VI

Kontext: <i>Was haben wir überhaupt mit Europa zu tun? – Der europäische Integrationsprozess</i>	
Inhaltsfeld: Europäische Union	
<p>Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen – Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union – Europäischer Binnenmarkt – Europäische Integrationsmodelle – Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung 	

Zeitbedarf: ca. 20 Std.			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
Wie hat sich die EU seit Gründung entwickelt? Mit welchen Institutionen wird die EU „regiert“? Welche Aufgaben haben diese Institutionen?	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU - analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen - erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg, - beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses, <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum), - erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit, - beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses, - bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen, 	<ul style="list-style-type: none"> - Dialog Sowi Buchner S., 352 ff. - Schöningh Oberstufenbuch S. 284 ff. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer „Timeline“ als Wandplakat zur Visualisierung des europäischen Einigungsprozesses - Schaubild des europäischen Institutionengefüges erarbeiten (Machtverteilung in der EU)

<p>Was bedeutet der europäische Binnenmarkt für mich als Konsument und Tourist?</p> <p>Welche Herausforderungen existieren in der EU? Inwiefern/Wie werden Krisen und Konflikte bewältigt und gelöst?</p>	<p>- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger,</p> <p><i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen, - erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes <p><i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU - analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung, - beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU. 		<p>- Zentral ist es, die vier Grundfreiheiten auf das alltägliche Leben der Schüler zu beziehen, hier soll in arbeitsteiliger Gruppenarbeit ganz konkret gearbeitet werden (z.B. Existenzgründung im europäischen Ausland, Ausschreibung von öffentlichen Aufträgen)</p> <p>Je nach tagespolitischer Situation schwerpunktmäßige Arbeit an einem dieser Themen, um grundlegende Aspekte, Vorteile und Probleme europäischer Zusammenarbeit deutlich zu machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der europäischen Union (v.a. Türkei) - Migration und Asyl - europäische Lösungen? - Die Krise der europäischen Währungsunion – Maßnahmen, Probleme, Ziele, Lösungen
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

2.1.3 Qualifikationsphase II (Q2) – Unterrichtsvorhaben VII

Kontext: Die Freiheit Deutschlands am Horn von Afrika verteidigen? Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik			
Inhaltsfeld: Internationale Politik			
Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)			
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> – Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik – Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung – Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie – Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs 			
Zeitbedarf: ca. 16 Std.			
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte/ Problemfrage	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden	Verbindliche Absprachen Didaktisch-methodische Anmerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...		
<i>Scheiternde Staaten als globale Sicherheitsprobleme? Neue Unübersichtlichkeiten in der globalen Friedens- und Sicherheitsarchitektur</i> Was ist Frieden? Was Krieg? Welche neuen Formen von Konflikten und Kriegen gibt es?	Konkretisierte SK (IF 7): erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der Strukturellen Gewalt) unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege Konkretisierte UK (IF 7): bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> - Heft Cornelsen „Internationale Politik“ – Szenario „Krise in einem failed state“ - Fallbeispiel Syrien aus Sowi NRW Buchner, S. 408 ff. 	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch zu Friedensvorstellungen durch die Schüler - Konfliktanalyse eines gescheiterten Staates (Fallbeispiel) - Mit Blick auf dieses Fallbeispiel: arbeitsteilige Systematisierung von <ul style="list-style-type: none"> - Konflikten und Kriegen, - Ursachen von Konflikten und Kriegen,

<p>Bedrohen Räume begrenzter Staatlichkeit die internationale Sicherheit?</p> <p><i>Sichert die UNO den Weltfrieden? Möglichkeiten und Probleme der Friedenssicherung durch die UNO</i></p> <p>Was ist die UNO? Kann die UNO Frieden schaffen? Welche Möglichkeiten hat sie?</p>	<p>gen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit</p> <p>Konkretisierte SK (IF 7): - erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN</p> <p>Konkretisierte UK (IF 7): - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen - beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität</p>	<p>- Dialog Sowi Buchner, S. 426 ff. - Dialog Sowi NRW S. 440 ff. - Schöningh-Oberstufenbuch, S. 387 ff.</p>	<p>- von Friedensbegriffen und -konzepten</p> <p>Diskussion der Frage, ob scheidende Staaten globale Sicherheitsprobleme darstellen</p> <p>- Erschließung der Entstehung, der Ziele und des Aufbaus der UNO (Hauptorgane der UN: Generalversammlung, UN-Generalsekretär, Internationaler Gerichtshof, Sicherheitsrat) sowie der Ziele und Grundsätze der UN-Charta (u.a. Kapitel VI und VII)</p> <p>- Kritische Würdigung der Rolle der UNO in dem Konflikt des Fallbeispiels aus der ersten Sequenz</p> <p>Generalisierende Reflexion der (strukturellen) Probleme der Friedenssicherung durch die UNO</p>
<p>Was unternimmt Deutschland zur Friedenssicherung? Woran orientiert sich die deutsche Außenpolitik? Steht die Durchsetzung von Menschenrechten und Demokratie im Vordergrund?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 7): - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik</p> <p>Konkretisierte UK (IF 7): - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen so-</p>	<p>Schöningh-Oberstufenbuch S. 402 ff. (Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik)</p>	<p>Kritische Würdigung der Rolle Deutschlands in dem Konflikt des Fallbeispiels aus der ersten Sequenz (auch unter Berücksichtigung des europäischen Kontextes)</p> <p>Analyse politischer Positionen zu der Ausrichtung und den Motiven der Außenpolitik Deutschlands</p>

	wie Interessen- und Machtkonstellationen - beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik als Teil von EU und UN		Reden im Deutschen Bundestag (aktuelle Texte aus Zeitungen)
Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:			
Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:			

2.1.3 Qualifikationsphase II (Q2) – Unterrichtsvorhaben VIII

Kontext: Reichtum auf Kosten der Ärmsten? Internationale Wirtschaftsbeziehungen und ihre Wirkungen			
Inhaltsfeld: Internationale Politik			
Inhaltliche Schwerpunkte: Kompetenzen			
Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)			
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung - Internationale Wirtschaftsbeziehungen - Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit 			
Zeitbedarf: ca. 14 Std.			
Sequenzierung	in-	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des	Lehrmittel/ Materialien/ Methoden
			Verbindliche Absprachen

haltlicher Aspekte/ Problemfrage	Kernlehrplans Die Schülerinnen und Schüler ...		Didaktisch-methodische An- merkungen
<p><i>Soziale und ökologische Folgen ökonomischer Globalisierung: Analyse der Wirkungen weltweiter Liberalisierung, Deregulierung und Privatisierung (als Triebkräfte der Globalisierung)</i></p> <p>Woran) Zeigt sich Globalisierung im Alltag? Wen betrifft Globalisierung?</p> <p>Was ist Globalisierung?</p> <p>Wodurch wird sie verursacht? Lässt sie sich steuern?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 7):</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse - analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u.a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung) - analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren <p>Konkretisierte UK (IF 7):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen <p>Konkretisierte SK (IF 7):</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen <p>Konkretisierte UK (IF 7):</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen - erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Dialog Sowi NRW, Seite 500 ff. - Schöningh Oberstufenbuch S. 431 ff. 	<p>Annäherung an das Phänomen der Globalisierung mit Bildern zu ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten</p> <p>Untersuchung ausgewählter Triebfedern der Globalisierung (dadurch zunächst Einengung auf ökonomische Faktoren): Liberalisierung, Deregulierung und Privatisierung</p> <p>Auseinandersetzung mit sozialen und ökologischen Folgen der Globalisierung anhand ausgewählter Schlaglichter</p>

<p><i>Reichtum durch Globalisierung? Betrachtungen ausgewählter Außenhandels-theorien</i> Wer sind die Globalisierungsgewinner, wer die -verlierer? Profitiert Deutschland als „Exportweltmeister“ von der Globalisierung? Kostet die Globalisierung für Deutschland mehr Jobs als sie bringt? Wie lassen sich die Globalisierungsgewinne erklären?</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 7):</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen (u.a. im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel versus Protektionismus) - erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandortes Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb 	<p>- Schöningh Oberstufenbuch S. 413 ff.</p>	<p>Erschließung und kritische Würdigung theoretischer Perspektiven auf die ökonomische Globalisierung</p>
<p><u>Diagnose von Schülerkonzepten bzw. Lernausgangsdagnostik:</u></p>			
<p>Beispielhafte Hinweise zu weiterführenden Informationen:</p>			

Hinweis:

Die verbleibenden restlichen 10 Unterrichtsstunden werden für die Wiederholung und Abiturvorbereitung genutzt, wobei hier nach Absprache der Fachschaft ein besonderer Schwerpunkt auf der Sozialpolitik (Q1/1) liegen soll, denn in 1,5 Jahren haben sich in diesem Politikbereich durchaus andere Schwerpunkte herausgebildet, sind andere sozialpolitische Fragen politisch relevant.

Zusatzkurs Sozialwissenschaften Q2

Im Zusatzkurs wird ganz bewusst auf ein starres Curriculum verzichtet, um aktuelle sozialwissenschaftliche Frage- und Problemstellungen direkt aufgreifen zu können (Das Ministerium verlangt hier kein festes Curriculum) und die sozialwissenschaftliche Grundbildung auf die Bereiche zu konzentrieren, in welchen der Kurs zusätzliche Kompetenzen erlangen sollte.

Jedoch sollen folgende Vorgaben/Absprachen eine gewisse Strukturierung gewährleisten und dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler im Zusatzkurs Sozialwissenschaften zentrale sozialwissenschaftliche Grundlagen und Kompetenzen für ihr Berufs- und Erwachsenenleben (als Wähler und Teil des demokratischen Prozesses) besitzen.

Unterrichtsreihen bzw. Kurzsequenzen	Inhalte	Lernziele, Methoden, weitere Absprachen
a) Die demokratische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, Wahlen in der BRD	<ul style="list-style-type: none"> - Wahlgrundsätze - Verfahren bei Bundestagswahlen - Wahlen als zentraler Baustein jeder Demokratie - Gewaltenteilung in Deutschland (auch Prinzip der Gewaltenschränkung), Institutionengefüge 	Die Schüler haben sich zwar in der Jgst. 8 mit dem Ablauf einer Bundestagswahl auseinandergesetzt, oftmals müssen die damals erlernten Zusammenhänge aber aufgegriffen, vertieft oder wachgerufen werden, die Beschäftigung mit der Thematik Wahlen/Gewaltenteilung soll auf die Ausübung demokratischer Mitgestaltung ausgelegt sein
b) Sozialpolitik in Deutschland, soziale Ungleichheit in Deutschland	- Schwerpunktsetzungen durch die Lehrkraft möglich, z.B. Vertiefung des Reihenthemas anhand der Familienpolitik in Deutschland, anhand der Frage nach dem nötigen Existenzminimum für Menschen (ALG II), anhand der Frage nach Bildungs- und Chancengerechtigkeit in Deutschland (z.B. Bafög), anhand der Frage nach der Zukunftsfähigkeit und Gerechtigkeit der Deutschen Sozialversicherung (z.B. private und gesetzliche Krankenversicherung)	Die Schüler des Zusatzkurses sollen in dieser Reihe verstehen, dass Sozialpolitik oftmals durch Umverteilung geschieht, dass sozialpolitische Maßnahmen Einkommens- und Vermögenssituationen von Menschen und Menschengruppen verändern können. Sie sollen erkennen, dass die verschiedenen Parteien durchaus unterschiedliche sozialpolitische Konzepte verfolgen.
c) Fragenstellungen aus dem Bereich der Wirtschaftspolitik	- Schwerpunktsetzung durch die Lehrkraft möglich, v.a. soll die Rolle des Staates als wirtschaftspolitischer Akteur deutlich werden (Einfluss des Bürgers hierauf durch seine	Die Schüler sollen nachvollziehen, dass politische Entscheidungsträger und somit der Staat durchaus Einfluss auf wirtschaftliche Zusammenhänge haben.

	<p>Wahlentscheidung), ebenso sollen die aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen in Europa und Deutschland thematisiert werden (z.B. Auswege aus der Euro- und Schuldenkrise)</p> <p>- weitere Basiselemente der Reihe: Magisches Viereck, Wirtschaftspolitische Konzeptionen</p>	<p>Es bietet sich an, im Rahmen dieser Unterrichtsreihe (z.B. in Anbindung an den Begriff der Inflation) auch Grundlagen aus dem Bereich der Finanzen, Verbraucherrechte zu thematisieren (Konto, Sparen und Investieren, Anlagemöglichkeiten – und arten, Vorsorge im Alter)</p>
<p>d) Fragestellungen aus dem Bereich der Internationalen Politik</p>	<p>Schwerpunktsetzung möglich:</p> <p>- Die Flüchtlingskrise in Europa – Maßnahmen, Lösungen</p> <p>- Internationale Krisen in Syrien/im Nahen Osten – Möglichkeiten der Intervention, Rolle der UN, Friedenssicherung (auch mithilfe der Bundeswehr?)</p>	<p>Bei der ersten Schwerpunktsetzung eignet sich ein realitätsnahes Vorgehen (Zusammenarbeit mit der HSK-Ausländerbehörde oder/und mit Wohlfahrtsorganisation, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind)</p>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

◇ Das Gymnasium der Stadt Meschede begreift sich als „philosophische“ Schule, in der kritisches Denken und Mündigkeit gegen unzivilisierte Rohheit, Borniertheit und Unselbstständigkeit erworben werden können. Daraus leiten sich eine Reihe überfachlicher und auch fachlicher didaktisch-methodischer Grundsätze ab:

◇ **Unterrichtstransparenz:** Gemeinsame Problemstellungen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und geben auch der Struktur der Lernprozesse Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der Lehrerinnen und Lehrer wo immer möglich Unterrichtsschritte und Unterrichtsmethoden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu planen. Das gemeinsame Arbeitsverständnis ist durch Methoden des Prozessmonitorings und der Evaluation im Schulalltag zu sichern.

◇ **Selbstregulativität:** Denken und lernen kann man immer nur selbst: Daher ist der Unterricht so aufgebaut, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend alles, was sie im Unterricht selbst tun können, auch übernehmen. Der Unterricht ist entdeckend und erfahrungsorientiert angelegt und darf und soll Anstrengungen nötig machen. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und Anteilnahme aller Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit wachsender Lernverantwortung Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. Der Unterricht ist so angelegt, dass er die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern fördert und ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen bietet. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

◇ **Passung:** Die Unterrichtsgestaltung ist auf Kompetenzerwerb abgestimmt. Die wachsende Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern zur Lernausgangs- und Begleitdiagnostik sichert ab, dass der Unterricht nicht die Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler verliert. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. Schülerinnen und Schüler lernen metakognitive Strategien zur Entwicklung des eigenen Denkens und Arbeitens.

◇ **Effizienz und Nachhaltigkeit:** Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Kompetenzzuwachs, d.h. die im Fachunterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften werden z.B. über den Weg von Lerntagebüchern oder Port-

folios in die individuellen Bewusstseins-, Könnens- und Selbstwirksamkeitshorizonte eingebaut. Die Lehrerinnen und Lehrer haben vereinbart, aufwachsend intelligente Formen kooperativen Lernens anzuwenden.

◇ **Soziales und politisches Lernen:** Kommunikation und Handeln im Unterricht entsprechen dem Prinzip der Würde des Menschen. Die kooperativen Lernformen schaffen unter den Schülerinnen und Schülern im wachsenden Maße eine positive Abhängigkeit. Formen demokratischen Sprechens erhöhen die Kommunikationsfähigkeit. Es herrscht ein positives und förderliches pädagogisches Klima im Unterricht, insbesondere persönliche Abwertungen und Diskriminierungen finden nicht statt. Demokratisches Umgehen miteinander ist in allen Fächern auf der Mikroebene des Unterrichts Programm.

Fachliche Grundsätze:

Der sozialwissenschaftliche Unterricht spiegelt diese Grundsätze in besonderer Weise wider:

- **Passung:** Der Kernlehrplan fordert, die Schülerinnen und Schüler mit ihren sozialen, ökonomischen Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben (KLP S. 12) zum Ausgangspunkt der Lehr-Lernprozesse zu machen. Mit Hilfe von Standardmethoden der Lernausgangsdagnostik werden die Schülervorstellungen in ihrer Alltagsrelevanz erhoben und ausgetauscht. Das erfordert eine ausgebildete fachdidaktische Empathie der Lehrerinnen und Lehrer. Hierzu nutzen diese die Angebote fachlicher und überfachlicher Fortbildung an den pädagogischen Tagen des HAG. So angeleitet verwickeln sich die Schülerinnen im Unterricht ausgehend von deren Vorstellungen und Problemen in die Diffusionen und Widersprüche der eigenen Vorstellungen und Alltagspraxis, entdecken die darin enthaltenen verdeckten sozialwissenschaftlichen Tiefendimensionen und arbeiten diese mit Hilfe inhaltsfeldbezogener inhaltlicher und methodischer Konzepte des Faches ab. Sie erwerben auf diese Weise sozialwissenschaftliche Bildung (KLP S. 10). Sach-, Methoden-, und Urteilskompetenz münden ein in eine sozialwissenschaftlich entwickelte Handlungskompetenz, als aktuelle und zukünftige fachliche Unterstützung bei der Übernahme der entsprechenden Bürgerrollen und deren lebendige Ausgestaltung. In den vielfältigen diskursiven, simulativen und realen Handlungssituationen des Unterrichts werden diese Kompetenzen wirksam.

- **Unterrichtstransparenz und Selbstregulativität:** Gelingender sozialwissenschaftlicher Unterricht enthält immer mehrere Problemstellung und –dimensionen. Den Grundsätzen politischen Lernens entsprechend ist das fachliche und/oder politische Problem gekoppelt an eine konkrete Problemperspektive/ ein Erkenntnisinteresse der Schülerinnen und Schüler. Das Thema des Unterrichts verklammert diese beiden Perspektiven. Das schafft nicht nur Motivation, sondern sichert auch umfassend Interesse, Beteiligung und Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler. Zweck, Ziele und Abläufe des Unterrichts sind ihnen immer klar. Die inhaltlichen und methodischen Gegenstände des Unterrichts gewinnen für die Schülerinnen und Schüler Bedeutung. Das entspricht dem Prinzip der Selbstorganisation und der wachsenden Übernahme der Verantwortung für den Lehr-Lernprozess durch die Schülerinnen und Schüler.
- Schülerinnen und Schüler sind nicht Objekte eines anonymen ihnen gegenüber verdinglichten Lernprozesses, sondern in wachsendem Maße aktive Mitgestalter, sei es bei der Entdeckung und Formulierung von Problemen, bei der Auswahl von geeigneten Lernumgebungen, bei der Materialsichtung und -analyse und der Formulierung von Ergebnissen, bei der Urteilsbildung und praktischen Handlung und der Evaluation des Unterrichts.
- Der Erwerb dieser Selbstorganisation wird u.a. gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Leistungskurse im Fach Sozialwissenschaften die Möglichkeiten der am HAG eigens eingerichteten Lernwerkstatt des Faches nutzen und pflegen.

-
- Um den Unterrichtsprozess transparent zu halten, wenden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht in Anknüpfungsphasen und in Phasen des Prozessmonitorings analog zum Lerntagebuch die „Fünf-Finger-Methode“ an:

1. Was war Gegenstand unserer Arbeit?
2. Wie lautete unsere leitende Problemstellung?
3. Mit welchen Medien/Methoden haben wir gearbeitet?
4. Welche Ergebnisse haben wir gewonnen?
5. Wie müssen/wollen wir jetzt weiter arbeiten?

- **Sozialwissenschaftliches Lernen:** Demokratie ist leitendes Unterrichtsprinzip (KLP S. 11). Demokratisches Lernen findet auch durch die eigene Praxis auf der Mikroebene der Schule statt. Deshalb ist es Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, dafür zu sorgen, dass praktische und theoretisch fundierte Mündigkeit in einer Weise ausgebildet werden können, die nicht nur reflektiertes aktives Bürgerhandeln ermöglicht, sondern auch Formen der Zivilcourage erlebbar und anwendbar macht. Der Unterricht soll Sorge tragen, dass dieses Lernen nicht in die Parallelisierungsfalle geht: Demokratisches Handeln auf der Mikroebene ist wichtig, darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass das politische Handeln auf der Makroebene möglicherweise anderen Gesetzen folgt.

- „Demokratisches Sprechen“ im Unterricht bedeutet insbesondere das Einhalten folgender Regeln:

- "Wer spricht, hat Licht". Die Beteiligten hören dem jeweils Sprechenden aktiv zu. Das ist zu operationalisieren: Stuhl-, Körperdrehung zum Sprechenden, Blickkontakt, nicht: Blick nach vorn zur Tafel oder aus dem Fenster. Wer zuhört, redet nicht dazwischen oder in Privatkonversation, er fummelt nicht mit Stiften herum, sucht nicht seine Kreide, schreibt in dieser Zeit keine Privatbriefe oder liest! Zuhören muss an Mimik und Gestik erkennbar sein. Hier lohnt sich mit SchülerInnen ein Exkurs in ihre Pausenkommunikation. Die würden sie unzentriert nämlich für völlig verrückt halten.
- Die Kommunikation ist "freundlich": Gegenseitige Abwertung verbaler und nonverbaler Art ist strikt verboten und wird durch die Leitung sanktioniert (Was verbieten wir uns?). Es gibt keine Kommunikationsdominanzen (einigen wird besser zugehört als anderen, man lässt nicht ausreden). SchülerInnen sprechen sich mit Vornamen an. Kritik wird konstruktiv geübt: Die Klasse klopft/klatscht nach Präsentationen, die Leitung bedankt sich für Beiträge. Beurteilungen erfolgen kriterial bzw. als Ich-Botschaften, erst positive Kritik, dann negative, diese aber ergänzend/entwickelnd.
- Die Aussagen der einzelnen Diskursbeteiligten beziehen sich – wenn immer möglich – aufeinander, sodass der Diskurs sich entwickeln kann. Etwa in der Art „Spiegel“: "Wenn ich Dich richtig verstanden habe...", Erwiderung: "Ich dagegen meine..."
- Eine wesentliche Form des Bezugs ist die Frage nach Prämissen (siehe Andreas Petrik), etwa: "Wie kommst Du zu der Aussage, dass...?" "Was genau meinst Du, wenn Du sagst...?"
- Es gibt ein vereinbartes Stop-Signal für den Fall, dass die entscheidenden Regeln nicht eingehalten werden.

Unterrichtsmethoden, insbesondere Methoden des kooperativen Lernens sind Gegenstand einer sich entwickelnden sozialwissenschaftlichen Unterrichtskultur. Die Methoden werden jeweils für den inhaltlichen Unterrichtszweck, aber auch in den jeweils benötigten demokratischen Strukturen formatiert. Urteilsbildungsaufgaben lassen sich daher nicht in Gruppenarbeit stellen, weil die Gefahr der Einebnung von Kontroversen und der Homogenisierung von Urteilen besteht.

-
- **Effizienz und Nachhaltigkeit:** Unterricht der den oben genannten Prinzipien entspricht, leistet es, die meisten Schülerinnen und Schüler zu erfassen und ihnen wache und nicht-langweilige Beteiligung, Teilnahme und Anteilnahme zu ermöglichen. Er schafft Sinn-Erlebnisse, Verantwortlichkeit für das eigene Lernen und Leben: nachhaltige Bildungserlebnisse. Diesen Prinzipien folgt der Unterricht auch in seiner sinnvollen und effektiven Nutzung der Unterrichts-Lebenszeit der Unterrichts-beteiligten. Der von den Lehrerinnen und Lehrern durch wachsende Diagnosekompetenz ermöglichte Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz unterstützt die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Überprüfungsformen

In Kapitel 3 des KLP GOST Sozialwissenschaften werden Überprüfungsformen in einer nicht abschließenden Liste vorgeschlagen. Diese Überprüfungsformen zeigen Möglichkeiten auf, wie Schülerkompetenzen nach den oben ge-

nannten Anforderungsbereichen sowohl im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ als auch im Bereich „Klausuren“ überprüft werden können.

Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit

Folgende Aspekte sollen bei der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit eine Rolle spielen:

- Sicherheit, Eigenständigkeit und Kreativität beim Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Verständlichkeit und Präzision beim zusammenfassenden Darstellen und Erläutern von Lösungen einer Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit oder einer anderen Sozialform sowie konstruktive Mitarbeit bei dieser Arbeit
- Klarheit und Richtigkeit beim Veranschaulichen, Zusammenfassen und Beschreiben sozialwissenschaftlicher Sachverhalte
- sichere Verfügbarkeit sozialwissenschaftlichen Grundwissens
- situationsgerechtes Anwenden geübter Fertigkeiten
- angemessenes Verwenden der sozialwissenschaftlichen Fachsprache
- konstruktives Umgehen mit Fehlern
- zielgerichtetes Beschaffen von Informationen
- Erstellen von nutzbaren Unterrichtsdokumentationen, ggf. Portfolio
- Klarheit, Strukturiertheit, Fokussierung, Zielbezogenheit und Adressatengerechtigkeit von Präsentationen, auch mediengestützt
- sachgerechte Kommunikationsfähigkeit in Unterrichtsgesprächen, Kleingruppenarbeiten und Diskussionen
- Einbringen kreativer Ideen
- fachliche Richtigkeit bei kurzen, auf die Inhalte weniger vorangegangener Stunden beschränkten schriftlichen Überprüfungen

Bezogen auf das konkrete sozialwissenschaftliche Unterrichtszusammenhänge bedeutet das:

Beurteilungskriterien in der Sonstigen Mitarbeit

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Dieser Bereich ist der Beurteilungsschwerpunkt im Bereich der Sonstigen Mitarbeit.

- Inhaltsbezogene Beiträge, z.B. Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen aus vorangegangenem Unterricht, Darbietung zur Lösung von neu erarbeiteten Texten und Aufgaben, Hausaufgabenvortrag, Wiedergabe von Wissen, Reorganisation von bekannten Inhalten, Beurteilung (Urteilskompetenz) von sozialwissenschaftlichen Frage- und Problemstellungen (gerade die Noten „sehr gut“ und „gut“ können in der Regel nur durch das Zeigen von Leistung im Bereich Urteilskompetenz) erreicht werden

- Methodenbezogene Beiträge, z.B. in Form von Mitarbeit an der Unterrichtsplanung, Erfassen von Themen und Problemen, Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen, Aufgreifen von Beiträgen von Mitschülern, Gebrauch der Fachsprache, sprachliche Verständlichkeit, Verwenden der typischen sozialwissenschaftlichen Methodik (z.B. Mindmapping, Analyse von Statistiken und argumentativen Texten)

2. Hausaufgaben

Hausaufgaben in der Sekundarstufe II können als erbrachte Leistung benotet werden. Das häufige Nichterbringen von Hausaufgabenleistungen führt zu einer Herabstufung der sonstigen Mitarbeitsnote um bis zu drei Punkte.

Kriterien zur Bewertung von Hausaufgaben:

- sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- sprachliche Richtigkeit und Verständlichkeit

- eigenständiges Klären von Problemen
- überzeugende Beurteilung von sozialwissenschaftlichen Frage- und Problemstellungen in Stellungnahmen und ähnlichen Aufgabenformen

3. Sonstige Formen der Mitarbeit (Referate, Protokolle, Vorträge)

Zu bewerten sind die fachliche Qualität des Vortrags, die Art der Präsentation, die Korrektheit der Aussagen, eine angemessene Fachsprache, die Selbstständigkeit im Urteil, Impulsgebung für die anschließende Diskussion, Adressatenorientierung des Vortrags, Präsentationstechnik (freie Rede), Berücksichtigung des Zeitfaktors, Bereitstellung eines Handouts, Berücksichtigung der Regeln wissenschaftlichen Arbeitens (Zitation usw.)

4. Zeigen von Handlungskompetenz bei handlungsorientierten Unterrichtsprozessen (Rollen- und Planspiele, Szenariotechniken, Expertengespräche usw.)

Zu bewerten sind die aktive Mitarbeit in handlungsorientierten Unterrichtssituationen, das Einfinden in die eigene Rolle, die bei der Auswertung deutlich werdende Rollendistanz, die Verwendung unterrichtlicher Kompetenzen/Inhalte, Kreativität in der Ausübung der Rolle

Notendefinitionen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit:

Sehr gut

Ständige freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Probleme werden erkannt und in einen größeren Zusammenhang eingeordnet, Beurteilungen sind sachgerecht, vielschichtig und werden begründet, eigenständige gedankliche Leistungen zu Problemlösungen, Beiträge sind gedanklich klar und berücksichtigen die sozialwissenschaftliche Fachsprache, regelmäßige und vollständige Erledigung der Hausaufgaben

Gut

Ständige freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Verständnis bei schwierigen Sachverhalten ist vorhanden, Einordnung von Problem- und Fragestellungen in den Gesamtzusammenhang gelingt in der Regel, die Fachsprache wird angewendet, auch Urteilskompetenzen zeigen sich in den jeweiligen Unterrichtsphasen

Befriedigend

Regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht, im Wesentliche richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen aus unmittelbar behandeltem Stoff, Einordnung in größere Unterrichtszusammenhänge gelingt häufig, Hausaufgaben werden grundsätzlich erledigt, mit Abstrichen bei der inhaltlichen Tiefgründigkeit und Beurteilung von fachlichen Zusammenhängen

Ausreichend

Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Äußerungen beschränken sich in der Regel auf die Wiedergabe von Fakten und einfachen Zusammenhängen (Grundkenntnisse vorhanden), in Beurteilungsphasen nur zurückhaltende oder nicht vorhandene Mitarbeit, Hausaufgaben werden in der Regel erledigt, aber weisen hinsichtlich Vollständigkeit und Tiefgründigkeit Schwächen auf

Mangelhaft

Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, oft fehlende Hausaufgaben, lückenhafte Grundkenntnisse, keine Mitarbeit in Beurteilungsphasen, fehlende Anwendung der Fachsprache, Äußerungen nach Aufforderung sind oft nur teilweise richtig

Ungenügend

Äußerungen nach Aufforderung finden nicht statt, keine Erledigung von Hausaufgaben, keine Mitarbeit im Unterricht, sehr lückenhafte bzw. keine Grundkenntnisse, fehlende Verwendung der sozialwissenschaftlichen Fachsprache

Beurteilungsbereich: Klausuren

Verbindliche Absprache:

Die Aufgaben für Klausuren in parallelen Kursen werden im Vorfeld abgesprochen und nach Möglichkeit gemeinsam gestellt.

Einführungsphase:

1 Klausur im ersten Halbjahr (90 Minuten), im zweiten Halbjahr wird auch eine Klausur (90 Minuten) geschrieben.

Qualifikationsphase 1:

2 Klausuren pro Halbjahr, im ersten Halbjahr (Q1.1) jeweils 105 Minuten (zwei Stunden plus Pause), im zweiten Halbjahr (Q1.2) 135 Minuten (drei Unterrichtsstunden ohne Pause)

Qualifikationsphase 2.1:

2 Klausuren je 155 Minuten im GK (drei Schulstunden plus Pause)

Qualifikationsphase 2.2:

1 Klausur, die – was den formalen Rahmen angeht – unter Abiturbedingungen geschrieben wird.

Die Leistungsbewertung in den **Klausuren** wird mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung mit Hilfe eines Kriterienrasters („Erwartungshorizont“) durchgeführt, welches neben den inhaltsbezogenen Teilleistungen auch darstellungsbezogene Leistungen ausweist. Dieses Kriterienraster wird den korrigierten Klausuren beigelegt und Schülerinnen und Schülern auf diese Weise transparent gemacht.

Die Zuordnung der Hilfspunkte zu den Notenstufen orientiert sich in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Die Note ausreichend soll bei Erreichen von ca. 46 % der Hilfspunkte erteilt werden (Orientierung an der Bepunktung des Zentralabiturs). Von dem Zuordnungsschema kann abgewichen werden, wenn sich z.B. besonders originelle Teillösungen nicht durch Hilfspunkte gemäß den Kriterien des Erwartungshorizonts abbilden lassen oder eine Abwertung wegen besonders schwacher Darstellung angemessen erscheint. Hierbei wird die Darstellungsleistung mit 1/6 der Punktzahl bedacht.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Referate, Szenariotechniken und andere **Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit** erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden zentrale Stärken als auch Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die **mündliche Mitarbeit** erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von mündlichem Quartalsfeedback oder Eltern-/Schülersprechtagen. Auch hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

Für jede **mündliche Abiturprüfung** (im 4. Fach oder bei Abweichungs- bzw. Bestehensprüfungen im 1. bis 3. Fach) wird ein Kriterienraster für den ersten und zweiten Prüfungsteil vorgelegt, aus dem auch deutlich die Kriterien für eine gute und eine ausreichende Leistung hervorgehen.

2.4 Binnendifferenziertes Unterrichten

Binnendifferenzierende Lernarrangements werden zunehmend wichtiger, um der Heterogenität der Lerngruppen gerecht werden zu können und jeden einzelnen Schüler optimal fördern zu können. Dennoch ist explizit darauf hinzuweisen, dass im Fach Politik/Sozialwissenschaften Lernüberprüfungsformen (Klausuren in der Sek. II, Schriftliche Übungen in der Sekundarstufe I) explizit nicht binnendifferenziert gestaltet werden, zum Beispiel, um Leistungen am Lernziel der jeweiligen Jahrgangsstufe festmachen zu können. Im Rahmen der **Leistungsbewertung** ist deshalb auch darauf zu achten, dass beim Einsatz binnendifferenzierender Lernelemente der Umfang der Hilfen in die Leistungsbewertung eingeht. Wenn ein Schüler zur Erstellung einer Mindmap die Fachbegriffe der 1. Stufe (des 1. Baumes) vom Lehrer vorgegeben bekommen hat, weil eine eigenständige Bearbeitung nicht möglich war, ist dieses bei der Bewertung der Schülerlernprodukte zu berücksichtigen, eine sehr gute Leistung ist z.B. in diesem konkreten Beispiel dann nicht mehr möglich. Je höher der Umfang der Hilfe, desto weniger ist es möglich, noch gute oder sehr gute Bewertungen für ein binnendifferenziertes Lernprodukt zu erhalten. Die Fachschaft setzt es sich aber ebenso zum Ziel, Binnendifferenzierung auch in Lern- und Übungsphasen einzusetzen, welche natürlich bewertungsfrei sind.

Zunächst soll folgende Grunddefinition von unterrichtlicher Differenzierung das Lehrerhandeln der Fachschaft begleiten: Unter Differenzierung verstehen wir

- das variierende Vorgehen bei der Darbietung des Lernstoffs (Lehrersicht) und der Bearbeitung von Lerninhalten (Schülersicht).
- die Einteilung (Lehrersicht) bzw. Zugehörigkeit (Schülersicht) der Lernenden zu Lerngruppen nach bestimmten Kriterien.

Im sozialwissenschaftlichen Unterricht des Gymnasiums der Stadt Meschede existieren folgende **verschiedene Ideen, Möglichkeiten oder auch grundlegende Haltungen, binnendifferenziert zu arbeiten:**

1. **Veränderung des Unterrichtssettings** – z.B. Auffangen sprachlicher Hürden auf Wortebene (Fachkonzepte), Textsortenwissen einüben (Grafik, argumentativer Sachtext etc.), Auffangen sprachlicher Hürden auf der Textebene (Tippkarten, Argumentationsstrukturen in Texten, Textbausteine)

-
2. Neue Idee von **Schülerorientierung**: Betreiben von Lernausgangsdagnostik (Orientierung bieten, Lernzuwachs anhand der eigenen Konzepte ermöglichen), Ermöglichung von Orientierung durch die Schaffung von Transparenz in verschiedenen Unterrichtssituationen (auch individuell in Arbeitsphasen, ausdauernde Aktivität von Schülern durch geeignete Materialsteuerung)
 3. Binnendifferenzierung durch **Produktorientierung**: Hinarbeiten auf ein Ziel, Produkt als Maßstab, Wertschätzung des Produkts, Produkt bietet die Möglichkeit des kriterienorientierten und individuellen Bewertens/Beurteilens (neue Form der Leistungsbewertung)
 4. **Sinnstiftende Kommunikation** ermöglicht Binnendifferenzierung: Aussprechen eigener Vorstellungen und Ideen und deren Abgleich mit anderen Ideen und Lösungen, eigene Lösungswege gehen und diese Lösungswege ggf. durch Austausch revidieren oder teils revidieren oder erweitern
 5. **Wertschätzung**: für verschiedene Schülerprodukte, für Schülerideen

Folgende **Formen** bieten sich für binnendifferenziertes Arbeiten im Fach Sozialwissenschaften/Politik an:

Differenzierung im Rahmen der erbrachten Leistung (z.B. höheres kognitives Niveau bei einer Lösung)

- Differenzierung beim Lerntempo (z.B. Sprinter-Aufgaben)
- Differenzierung im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz
- Differenzierung (auch bei der Benotung) aufgrund des Einbringens von mehr oder weniger (unterrichtlichen) Vorkenntnissen
- Differenzierung aufgrund von unterschiedlicher Begabung
- Differenzierung aufgrund von unterschiedlichem Interesse
- Eine unterschiedliche Lerneinstellung erfordert Differenzierung
- Differenzierung durch verschiedene Sozialformen
- Differenzierung aufgrund unterschiedlicher Lerntypen

Konkretisierung:

Im Bereich der **Leistung bzw. dem Bereich von Sach- und Methodenkompetenzen** bieten sich im Fach vor allem folgende Möglichkeiten von Binnendifferenzierung an:

Differenzierung durch...

- a) Umfang der Aufgaben (Fundamentum, Additum)
- b) Niveau der Aufgaben (differenzierende Aufgaben)
- c) Umfang der Hilfen (gestufte Lernhilfen)

Im Bereich von **Lerneinstellung und Interesse** sind folgende Möglichkeiten sinnvoll:

- a. Verschiedene Sozialformen
- b. Auswahl zwischen Themenbereichen
- c. Nutzung verschiedener Medien

Folgendes **beispielhaftes Material** soll einen Eindruck vermitteln, wie binnendifferenziertes Arbeiten im Fach Sozialwissenschaften (Sek. II) aussehen könnte, ein sukzessive aufzubauender Materialpool der Fachschaft soll für neue Kollegen, Referendare und die Schulgemeinschaft eine Orientierung bieten (Unterrichtsreihe(n), weiterer Material):

2.5 Lehr- und Lernmittel

Für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Sekundarstufe II ist an der Schule für die EF das Lehrbuch des Buchner-Verlages (Dialog Sowi I) eingeführt. Für die Q-Phase existiert im Fachraum ein Präsenzbestand von je 35 Exemplaren folgender Oberstufenbücher: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft Schöningh-Verlag, Band II.

Ca. 90 Exemplare des „normalen“ Lehrwerks Dialog Sowi II (Buchner-Verlag) werden zu Beginn des Schuljahres an die Grundkurse der Q1 und Q2 ausgeteilt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die im Unterricht behandelten Inhalte in häuslicher Arbeit nach. Zu ihrer Unterstützung erhalten sie dazu:

Unterstützende Materialien sind z.B. über die angegebenen Links bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/>

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Sozialwissenschaften hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Unternehmensplanspiel „Jugend gründet“ (EF)

Erstmals im Schuljahr 2016/17 haben zwei Gruppen aus den Sowi-Kursen der EF am Unternehmensplanspiel „Jugend gründet“, genauer gesagt an einem am Gymnasium der Benediktiner ausgetragenen Regionalentscheid des Planspiels, teilgenommen. Dieses Projekt soll im aktuellen Schuljahr 2017/18 fortgeführt werden. Angedacht ist in den nächsten Jahren eine feste Institutionalisierung des Planspiels im Rahmen eines Projektkurses in der Jahrgangsstufe Q1.

Planspiel Börse der Sparkasse (EF)

Schülergruppen werden motiviert, am Börsenplanspiel der Sparkasse mitzuwirken. Inhaltlich werden Entscheidungen und Fragen der Schüler im sozialwissenschaftlichen Unterricht der EF aufgegriffen, so dass eine Begleitung der Schüler gewährleistet ist. Zur Auftaktveranstaltung in der Sparkasse begleitet der Fachlehrer die Schülergruppen nach Möglichkeit.

Facharbeiten (Q1)

Um eine einheitliche Grundlage für die Erstellung und Bewertung der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe Q1 zu gewährleisten, findet im Vorfeld des Bearbeitungszeitraums eine fachübergreifende Einführung statt, gefolgt von

einem Besuch einer Universitäts- und/oder Landesbibliothek. Die Steuergruppe hat schulinterne Kriterien für die Erstellung einer Facharbeit angefertigt, die die unterschiedlichen Arbeitsweisen in den Fachbereichen berücksichtigen.

Exkursionen (ganze Oberstufe)

In der Gymnasialen Oberstufe sollen in Absprache mit der Stufenleitung nach Möglichkeit unterrichtsbegleitende Exkursionen durchgeführt werden. Diese sollen im Unterricht vor- bzw. nachbereitet werden. Die Fachkonferenz hält folgende Exkursionen für sinnvoll:

- Unternehmensbesichtigungen und Werksführungen
- Teilnahme an Aktionstagen von Banken (z.B. in 2016/17 eine interaktive Ausstellung zum Thema Geldanlage in der Volksbank in Meschede)
- Besuch von Landtag bzw. Landtags- oder Bundestagsabgeordneten

Management AG

Das von der Studien- und Berufsorientierung durchgeführte Projekt (Besuch verschiedener Unternehmen, Einführungen in Berufe und Berufsfelder, Betriebserkundungen) hat besondere Affinität zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, so dass Sowi-Lehrer regelmäßig im Rahmen der AG Schülergruppen zu den Unternehmen begleiten und einzelne Fragestellungen der AG im Sowi-Oberstufenunterricht aufgegriffen und vertieft werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Sozialwissenschaften bei.

Die Evaluation erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen und Handlungsschwerpunkte formuliert. Das folgende Formular hilft bei dieser Evaluationstätigkeit.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				

	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					